Preis 25 Gr oder 1 Kč | Porto pauschaliert.

TESCHNER ZEITUNG

Unparteiisches Organ | Erscheint jeden Sonntag

Insertionspreis: Pro *mm.* Zeile Zł. 0·40 oder Kč. 1·50

Herausgeber u. verantwortl. Redakteur **Jakob Reichmann**
Redaktion und Administration: Cieszyn, Sejmowa 8.
Vertretung für Čech Teschen: Spezialbüro „Union". Breite Gasse 3. Tel. 103

Pränumerationspreis: Monatlich 1·23 Zł. oder 5 Kč

Jahrgang 1930 | Sonntag, den 19. Jänner | Nr. 3

Lokales

CIESZYN. (Diamantene Hochzeit.) Ein überaus sympathisches, in allen Kreisen der Bevölkerung sehr beliebtes Ehepaar begeht am 27. dM. seine diamantene Hochzeit. An diesem Tage werden es 60 Jahre sein, daß Herr Josef Höfer und seine Frau Antonie in treuer Ehe miteinander verbunden sind. Das Ehepaar, das seit einem Menschenalter in Teschen eine sehr populäre Gemüse- und Obsthandlung betreibt und zu den stadtbekanntesten Erscheinungen zählt, begeht sein seltenes Jubelfest in erfreulicher geistiger und körperlicher Frische, geachtet und geehrt von der Allgemeinheit. Dem Jubelpaare sind aus Anlaß seiner diamantenen Hochzeit besondere Sympathiekundgebungen zugedacht.

— **(Goldene Hochzeit.)** Am 24. d. M. begeht Herr Franz Bartha mit seiner Gemahlin Anna das Fest der goldenen Hochzeit. Herr Bartha ist in der Teschner Gesellschaft eine hochgeachtete, wegen seiner Verdienste um die Öffentlichkeit und namentlich um das Entstehen des Deutschen Theaters außerordentlich geschätzte Persönlichkeit. Er war erst kürzlich Gegenstand großer Ehrungen anläßlich der Enthüllung einer Gedenktafel, die im Theater für ihn angebracht worden ist.

— **(Militärisches Begräbnis.)** Am Mittwoch wurde in Cieszyn der im 22. Lebensjahre verstorbene Hörer der landw. höheren Schule Herr Johann Branny (ein Sohn des Gutspächters Herrn Branny, Simoradz), der seit einigen Monaten seine Militärdienstpflicht in der hies. Szkoła Podchorążych ableistete, unter militärischen und akademischen Ehren zu Grabe getragen. Die Leichenfeier gestaltete sich zu einer außergewöhnlichen, imposanten Teilnahmskundgebung weiter Kreise.

— **(Personalnachrichten vom Steueramte Cieszyn.)** Der Finanzminister hat den Steueramts-Leiter der VII. Rangsklasse in Lubliniec Viktor Pohl zum Steueramte Cieszyn versetzt und ihn gleichzeitig zum Buchführer in der bisherigen VII. Rangsklasse ernannt.

— **(Personalnachrichten vom Starostwo Cieszyn.)** Der schles. Wojwode hat den Kanzleiadjunkten der VIII. Rangsklasse Felix Sojka von der Polizei-Direktion in Król.-Huta zur Dienstleistung beim Starostwo Cieszyn versetzt.

— **(Auszeichnung.)** Wie wir erfahren, ist Herr Leopold Groß, Teilhaber der renommierten Seidenwaren-Fabriksfirma Th. Friedmann's Nachf. Wien, Graben 16 (ein Schwiegersohn des hiesigen Kaufmannes Herrn L. Gold, Alter Markt) durch Verleihung des Kommerzialrats-Titels ausgezeichnet worden.

— **(Pensionisten-Versammlung.)** Am 26. d. M. findet im Saale des Dom Narodowy um 10 Uhr vormittags eine Versammlung der staatlichen, autonomen und militärischen Pensionisten statt.

— **(Änderung der Ordinationsstunden im Ambulatorium der Bezirkskrankenkasse vom 15. d. M.)** Dr. Czermak von 8.30—11.30, Samstags von 8—10.30; Dr. Kolaczek von 11.30—13 und 14—16, Samstags von 10.30—13; Dr. Kohn von 10.30—13, Samstags von 10.30—13; Dr. Heczko von 14—17, Samstags von 8—10.30.

— **(Vom Spital der Barmherzigen Brüder in Cieszyn.)** Im Jahre 1929 wurden im Spital der Barmherzigen Brüder in Cieszyn 469 Kranke verpflegt, von denen 303 als geheilt, 80 teilweise geheilt und 5 ungeheilt entlassen wurden. 17 Patienten starben. Dem Religionsbekenntnisse nach waren 384 römisch-katholisch, 1 griech.-katholisch, 83 evangelisch und ein Jude. Auf den Krankenstand wurden für das laufende Jahr 64 Patienten übernommen. Im Jahre 1929 wurden 17.024 Verpflegstage gezählt. Durchschnittlich verblieb jeder Patient 42 Tage hindurch in Spitalspflege. 64 Patienten wurden vollkommen kostenlos verpflegt, für 405 Kranke entrichteten Krankenkassen und Armenkassen die Verpflegsgebühr. Die Behandlung mit der Quarzlampe und der Soluxlampe erfolgte über ärztliche Anordnung in 761 Fällen. Das kostenlose zahnärztliche Ambulatorium nahmen 1200 Personen in Anspruch. Aus der Klosterküche wurden 750 Personen (Arme und Obdachlose) mit Essen versorgt. Ferner wurden an arme Kranke unentgeltliche Arzneien im Werte von 4056 Złoty verabreicht. Der Konvent der Barmherzigen Brüder fühlt sich verpflichtet, den Wojwodschaftsbehörden, der Stadtgemeinde Cieszyn und allen Wohltätern für ihre Spenden herzlichst zu danken. Dem Spitalsarzte, Herrn Sanitätsrat Dr. Passek, entbietet der Konvent für seine aufopferungsvolle Wirksamkeit ein herzliches „Gott vergelts!" Der Konvent hofft, daß die vielen Wohltäter aus Stadt und Land auch im heurigen Jahre des Spitals der Barmherzigen Brüder liebevoll gedenken und die Brüder in ihrem Wirken zum Wohle der armen, leidenden Menschheit unterstützen werden.

— **(Gebetstunden in der isr. Hauptsynagoge.)** Ab Freitag den 17. ds. Beginn des Abendgottesdienstes ½5 Uhr.

ČECH.-TESCHEN. (Spenden.) Bei der Stadtgemeinde Čech.-Teschen sind an Spenden eingelaufen: Von der Firma I. Ph. Glesinger 2000 K für Stadtarme anläßlich des Jahreswechsels, für die Neujahrsenthebungskarten 1490 K, 100 Zentner Kohle für Stadtarme von den Firmen Moritz Kohn und Gebr. Michnik, ferner 1 Waggon Kohle für Stadtarme von der Tschechisch-Teschner Filiale der Friedeker Sparkasse, ein historisches Werk für das Stadtmuseum von Frau Oberst Tomič.

— **(Propaganda-Verkauf im neueröffneten Schuhwarenhaus Wilhelm Frischer, Zentralbank-Palais.)** Herr Wilhelm Frischer, bestens bekannt durch seine 22-jährige Tätigkeit als Inhaber des Schuhwarengeschäftes bei der Hauptbrücke in Cieszyn, hat im neuerbauten Palais der Zentralbank in Tschech.-Teschen ein modernes Schuhwarenhaus eröffnet, das zu den Attraktionen Tschech.-Teschens gezählt werden darf. Das Publikum macht von dem Propaganda-Verkauf, mit dem Herr Wilhelm Frischer sein neues Unternehmen eröffnet hat, ausgiebig Gebrauch und ist des Lobes voll über die Qualität, die Eleganz und die Billigkeit der Ware. Bei den Sympathien, die Herr Wilhelm Frischer zufolge seiner Reellität und seiner Coulance hier seit Jahren genießt, kann man seinem neuen Unternehmen die beste Prosperität voraussagen.

—:-:—

Was der Kuba Neues erzählt.

Mein Freund Niedopytalski stand auf dem Bahnhofvorplatze in Tschechischteschen und wies mit seinem Spazierstöcklein nach einer Gruppe von Herren, die beim eisernen Übergangssteg eine Kommission abhielten. „Trara, Trara! Die Post ist da!", schmetterte mein Freund mit heller Stimme; „trara, die Post wird endlich gebaut, Panie Dobrodzieju. Nein, diese Tschechischteschner, was die nicht alles durchsetzen! Sie bohren und bohren so lange in Praha, bis sie zizerlweis immer etwas herausbohren. Mit der Post ist es allerdings etwas hart gegangen. Man hat ihnen in Praha immer mit dem schönen Kuplet-Refrain der „Briefchristel" geantwortet: „Ja, ja! Aber net gleich, net auf der Stell', denn bei der Post geht's net so schnell!" — „No ja", bemerkte ich, „in Prag haben sie halt eingesehen, daß ein anständiges Postamt dringend notwendig ist, schon mit Rücksicht auf den immer größeren Einlauf von Mahnbriefen, Wechselprotesten, Klagen und ähnlichen heiteren Briefschaften der Tschechischteschner Geschäftswelt. Sehen Sie mal, jener Herr dort hat versprochen, seine Schulden im heurigen Winter zuverlässig zu bezahlen. No, und nachdem wir heuer keinen Winter haben, so wäscht er seine Hände in Unschuld und zahlt nichts". — Wasserstrahl strich sich seinen schönen langen braunen Bart und meinte: „A Hetz so etwas, mit dem heirigen sommerdigen Winter. Und wissense, wem mer das zu verdanken haben? Der Herr Schagrin hat in Tschechischteschen e Szojne (einen Feind) und der is gefahren zum „güten Jüden" (zum Wunderrabbi), er soll beim lieben Gott auswirken, daß heier kein Winter nischt soll sein, damit der Herr Schagrin soll nischt verkaufen können seine Pelze. A Hetz so etwas! Der Herr Schagrin denkt jetzten dariber nach, wie er soll sich an sein Szojne nojkem sein (rächen)? Am besten wär's, wenn er ihm schickt zu Purim als Schlachmones (Präsent) e Teppich. Warum ausgerechnet e Teppich? Nü, damit jenner draufgeht!" — Wir lachten. „Gelungene Einfälle hat unser Wasserstrahl", erklärte ich; „sogar bessere wie der Herr Pastor Nierostek, der in Cieszyn die Wódka abschaffen will. Bin neugierig, wie er das machen will, so lange man sich drüben in Tschechischteschen einen beliebig großen Affen kaufen und ihn zollfrei über die Brücke bringen darf. Sehen Sie mal, da hab' ich neulich, als ich zeitig früh spazieren ging, den Herrn X. getroffen, der von Tschechischteschen mit einem Affen heimkehrte. Er führte seine sentimentale Stimmung in der Morgenluft spazieren. „Schön war's, wunderschön!" trällerte er und versuchte ineinemfort, mich zu umarmen. Ich wich mit einer geschickten Bewegung seinen Zärtlichkeitsbeweisen aus und sagte: „Sie müssen nicht so schreien, lieber Freund! Sie wecken ja die ehrsamen Bürger von Cieszyn aus dem besten Morgenschlafe." — Man soll einen Beschwipsten nicht reizen. Er schrie umsomehr. „Die können mich allesamt im Ars..., im Arsenal von Krakau besuchen, die ehrsamen Bürger von Cieszyn. Die schlafen sowieso das ganze Jahr, diese Schlafhauben. Jawohl, Schlafhauben sind sie! Wäre Teschen denn so weit gekommen, wenn sie nicht allesamt schlafen würden?! Es ist höchste Zeit, daß man sie endlich einmal aufweckt, jawohl, höchste Zeit! Cieszyn muß zu einer Kurstadt werden, zu einer Kurstadt werden, zu einem Rendezvous von ganz Polen. Jawohl, Cieszyn wird zu einem Rendezvous aller schönen Polinnen werden! Oder haben Sie etwas dagegen einzuwenden?' — Er fuchtelte so bedrohlich mit seiner Faust vor meiner Nase herum, daß ich es geraten fand, mich rasch zu verabschieden. Noch aus

der Ferne hörte ich, wie er sang: „Die Polin hat von allen Reizen — die exquisitesten vereint, — womit die andern einzeln geizen — bei ihr als ein Bukett erscheint.“ Kuba.

Abonujcie „Gazetę Cieszyńską“!

Drukarnia Pawła Mitręgi w Cieszynie.